

Interview „Autor gesucht!“ mit Helga Kröplin

Regieassistentin Sandra Sarraf sprach vor der Premiere mit der Regisseurin Helga Kröplin.

Sandra Sarraf: *Das Stück basiert auf Luigi Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor“. Worum geht es in Pirandellos Stück?*

Helga Kröplin: Es handelt von sechs Personen, die im Kopf eines Autors entstanden sind, aber von ihm nicht weiter zu Papier gebracht werden. Die Personen werden real und suchen eine Bühne, auf der sie ihr Leben, ihre Geschichte ausleben und spielen können. Sie geraten dabei auf eine Theaterbühne, stören eine laufende Probe. Es gibt zunächst Verwirrung und Auseinandersetzung, wer oder was diese Personen sind, was sie wollen. Mit der Zeit übernehmen die Schauspieler jedoch mehr und mehr die Rollen der Personen. Realität und Fiktion vermischen sich.

Sarraf: *Gibt es neben Vermischung von Realität und Fiktion weitere Themen?*

Wir haben noch eine weitere Ebene hinzugefügt: Kann man Geschichten, die real erlebt werden, überhaupt auf die Bühne bringen bzw. wie kann man sie auf die Bühne bringen?

Uns interessierten viele Fragen: Wie ist das mit dem Schreiben? Schreibt man im stillen Kämmerchen, mit dem Ensemble, fahrend, sitzend, liegend? Woher kommt die Inspiration, die Ideen für das Schreiben? Dieser Widerstreit, der sich im Kopf abspielt: Ist es gut, wie geht es weiter, wie entwickelt man eine Geschichte?

Sarraf: *Wie ist daraus das Stück „Autor gesucht!“ entstanden?*

Wir sind immer wieder auf der Suche nach Themen und Inspiration für Stücke. Anfang des letzten Jahres bin ich auf Pirandellos Stück gestoßen. Uns als Generationentheater beschäftigt immer wieder die Suche nach einem Autor für unsere Produktionen. Bei Pirandello haben mich die verschiedenen Ebenen von „Theater im Theater im Theater“ interessiert. Unser Stück ist auf der Grundlage von Geschichten entstanden, die unsere Schauspieler selbst erlebt haben bzw. aus Erzählungen. Daraus wurde eine Geschichte gemacht, die die Familie in unserem Stück mit in die Theaterproben hineinbringt.

Mit unserem Autor Hansueli Schuerer aus der Schweiz haben wir eng zusammengearbeitet, um es zur aktuellen Fassung zu bringen. Es gibt eine starke Verwebung zwischen der vorgegebenen Struktur von Pirandello und den Ideen des Ensembles und natürlich dem Probenprozess.

Sarraf: *Was ist spannend an der Vermischung und wo sind Grenzen?*

Im Probenprozess kam bei den Schauspielern häufig die Frage auf: Wer bin ich jetzt eigentlich? Auf welcher Ebene bewege ich mich? Bin ich real, sind meine Handlungen, Gefühle und Erlebnisse real? Diese Fragen beschäftigten Ensemble und Team. Es führte hin und wieder zu Verwirrung, aber auch zu einem besseren Verständnis für die Rollen und die Erkenntnis, dass die Grenzen verwischen.

Sarraf: *Wie verlief die Stückentwicklung und die Proben mit 18 Spielerinnen und Spielern zwischen 10 und 75 Jahren?*

Ein bisschen wie immer und auch etwas anders, weil das Stück vom Inhalt, Ebenen und Zusammenhang komplizierter ist, als wenn wir uns mit einem gewählten Thema beschäftigen. Wo sonst eigene Abläufe und Texte entwickelt werden, galt es hier den vorgegebenen Text von Pirandello zunächst zu verstehen. Das bedeutet einen anderen Prozess, als wenn wir wie z.B. bei „Seifenblasentango“ alles aus dem Ensemble heraus entwickeln. Wir hatten diesmal die Struktur

von Pirandello als Basis und einen externen Autor. Textpassagen wurden mit dem Ensemble umgestaltet, damit alle ihre Rolle greifen und begreifen können.

Sarraff: *Im Stück erleben wir einen Autor mit einer Schreibblockade. Kennst Du das oder eine Art Probenblockade?*

Manchmal kann ich besser arbeiten, wenn ich richtig müde bin, weil alles andere unwichtiger wird. Es hilft, in eine andere Welt abzutauchen, um in die Kreativität zu gehen.

In manchen Phasen erlebe ich es natürlich auch, dass mir nichts einfällt. Dann hoffe ich, dass meine Assistentin Sandra oder die Schauspieler mir eine Idee liefern, die mich wieder weiterbringt und ich den nächsten Schritt gehen kann. Manchmal muss nur etwas Kleines passieren, um wieder eine Inspiration zu finden und vieles entsteht während Sehen und Handelns.

Sarraff: *Wie sehen Bühne, Maske, Kostüme aus?*

Prinzip von Zeitsprung ist: Mit möglichst wenig Bühnenelementen viele Bilder schaffen. Das aktuelle Bühnenbild (Martin Fuchs) hat etwas sehr spielerisches. Die verwendeten Elemente haben mit dem Theater zu tun: Die Möglichkeit sich zu verwandeln, jemand anders zu sein und die eigenen Facetten auszuspielen.

Wie versteht der Zuschauer, dass die Familie Personen im Kopf des Autors sind? Mit der Maske verdeutlichen wir das. Die Familienmitglieder sind puppenhaft blass und bewegen sich zu Beginn wie Marionetten.

Auch die Kostüme spiegeln das wieder. Wir haben auf der einen Seite die Familie und auf der anderen die Schauspieler, die später die Rollen der Familie übernehmen. Die Kostüme (Heike Pautkin) zeigen Affinität und Parallelität.

Der Widerstreit im Kopf des Autors findet durch zwei Phantasien statt. Die eine möchte alles real, unterstützt von Kostümen dargestellt sehen, die andere wünscht sich Abstraktion, eine leere Bühne. Sie streiten spielerisch und machen das Ganze bunt und lustvoll. Wir haben viel Musik und Choreografien (Jorge Aquista) im Stück, so dass auch vieles über Bilder erzählt wird.

Info

„Autor gesucht!“ vom Generationentheater Zeitsprung

Mit: Simone Benzinger, Claudia Bitzer, Renate Boos, Josefine Bunke, Mia Döbelin, Johannes Donderer, Susanne Feifel, Hilal Gomaa, Paula Hoopmann, Axel Kösters, David Maulat, Nathalie Sarraf, Thomas Schatz, Ismael Schewe, Freia Schneeweiß, Anneliese Schnitzler, Christine Wedel, Brigitte Wendeberg

Autor: Hansueli Schürer, Helga Kröplin, Zeitsprung, **Regie:** Helga Kröplin, **Assistenz:** Sandra Sarraf, **Hospitantz:** Wenonah Laaser, **Bühne:** Martin Fuchs, **Kostüme:** Heike Pautkin, **Choreographie:** Jorge Aquista, **Musik:** Sandra Sarraf

Premiere am Donnerstag, 10. Januar 2019 um 20 Uhr, Werkstatt

Weitere Vorstellungen am 13. und 18. Januar, 10. und 27. Februar, 15. März, 4. und 5. Mai, 7. Juli 2019

Karten: ??? Euro (Premiere: ??? Euro)

Karten: 07071 / 1592-49 oder kasse@landestheater-tuebingen.de oder landestheater-tuebingen.de (print@home)

www.generationentheater-zeitsprung.de, www.facebook.com/generationentheater.zeitsprung/